

Echte Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. (Feuchtersleben.) Ein wesentlicher Faktor in der harmonischen Entwicklung unserer geistigen Kräfte aber ist das Buch.

Der Mensch ist das einzige Geschöpf, das erzogen werden muß, er kann nur Mensch werden durch Erziehung; und er ist nichts, als was die Erziehung aus ihm macht. (Kant.) Darum kann und darf eigentlich kein Mensch ohne Bücher sein, deren Verarbeitung einen erklecklichen Teil seiner Erziehung bedeutet.

Es gibt nur ein einziges Gut für den Menschen: die Wissenschaft, und nur ein einziges Übel: die Unwissenheit. (Sokrates.) Darum erkämpfe er sich in Büchern die Wissenschaft und bekämpfe durch Bücher die Unwissenheit.

Die Pflege des Schönen gehört ebenso zur Humanität wie die Verwirklichung des Guten und die Erkenntnis des Wahren. Das Menschengeschlecht bedarf darum nicht nur der moralischen und intellektuellen, sondern auch der ästhetischen Erziehung. (Springer.) Und das gute Buch ist nach jeder Richtung hin der bedeutendste Erziehungsfaktor für die Menschheit.

Sag, o Weiser, wodurch du zu solchem Wissen gelangtest? »Durch, daß ich mich nie andre zu fragen geschämt.« (Herder.) Und daß ich auch in den Büchern suchte und manch geschickte Antwort fand.

Wissen ist des Lebens Preis. (E. Ziel.) Doch ohne Bücher kein Wissen!

Was gibt's beim Weibe Schöneres als das Wissen? (Dante.) Und da in der Hauptsache die Bücher das Wissen vermitteln, halte es sich an diese, um schön zu sein.

Die Frauen sind unsrer Kindheit Stütze, unsrer Jugend Freude, unsres Alters Trost. (Aretin.) Diese Weisheit läßt sich auch auf gute Bücher anwenden.

Genießt den Reiz des Lebens! Man lebt ja nur einmal. (J. F. Jünger, Studentenlied.) Und wo wäre der Reiz des Lebens, wenn wir keine Bücher hätten!

Die Freude ist ein Lebensfaktor und ein Lebensbedürfnis, eine Lebenskraft und ein Lebenswert. Jeder Mensch hat ein Bedürfnis nach Freude und ein Anrecht auf Freude. (Bischof Wilhelm von Keppeler.) Und der Freuden nachhaltigste vermittelt uns ein gutes Buch.

Eine Leben ohne Freude ist eine weite Reise ohne Gasthaus. (Demokrit.) Drum halte dich an das gute Buch: Wenn du es ließt, bist du bei einem großen Geist zu Gast, und sicher nicht ohne Freude.

Für unser Lebensglück ist das, was wir sind, die Persönlichkeit, durchaus das Erste und Wesentlichste. (Schopenhauer.) Was wären wir aber, wenn wir keine Bücher hätten!?

Glück hat auf die Dauer doch zumeist wohl nur der Tüchtige. (Moltke.) Drum erwirb dir durch ernste Beschäftigung mit guten Büchern die Tüchtigkeit.

Hauptsächlich aus der inneren Leerheit entspringt die Sucht nach Gesellschaft, Zerstreuung, Vergnügen und Luxus jeder Art, welche viele zur Verschwendung und dann zum Elend führt. (Schopenhauer.) Darum sollte ein jeder seinem Leben durch das Lesen guter Bücher mehr Inhalt geben.

Einförmigkeit wird in allem bald zuwider und erregt Ekel, Mannigfaltigkeit ergötzt. (Plutarch.) Und die Mannigfaltigkeit ist nirgends größer als im Reiche der Bücher.

Na, ein weiser Mensch soll die Dinge des Lebens benutzen und sich ihrer soviel als möglich erfreuen. (Spinoza.) Und unter den vielgestaltigen Dingen des Lebens spielt doch das gute Buch eine erhebliche Rolle.

Edele Erinnerungen sind der Stoff, woraus unser Gemüt die Poesie des Lebens gestaltet. (Feuchtersleben.) Und die edelsten Erinnerungen entstammen oft guten Büchern, deren Lektüre uns ein Erlebnis war.

Wenn man das Leben genauer betrachtet, wird man öfter finden, daß Menschen, die scheinbar in einem nüchternen und praktischen Berufe ausgehen, ganz in der Stille in einer Ecke ihres Gemütes einen ganz romantischen, ja manchmal phantastischen Blumenwinkel pflegen. (Heinrich Seidel.) Zum Beispiel die Bücherfreunde; und sie fühlen sich in ihrem Blumenwinkel am glücklichsten.

Das Leben, Freund, mißt nicht nach Tag und Nacht,
Nicht wie ein Buch, nach dem, was drin zu lesen:
Je mehr du hast erlebt, gefühlt, gedacht,
Je länger ist dein Erdenpfad gewesen. (Blüthgen.)
Darum immer wieder ein gutes Buch: es zwingt zum Miterleben,
zum Mitfühlen, zum Mitdenken.

Einsam sein macht stark, vereinsamt sein drückt nieder. Das heißt: der Einsame, der Bücher besitzt und Bücher liebt, wird nie vereinsamt, sondern stark sein.

Das Edle zu erkennen, ist ein Gewinn, der nimmer uns entrisen werden kann. (Goethe.) Und es ist unschwer, in einem guten Buche etwas Edles zu erkennen.

Und wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt,
Ist ein Barbar, er sei auch, wer er sei. (Goethe.)
Drum räume den Büchern den ihnen gebührenden Platz in deinem Leben ein.

Dichterwort gleicht einer Flamme,
Die das Herz erwärmt, erhellt;
Dichterwort wirkt wie ein Balsam,
Wenn es in die Seele fällt. (Helene Krüger.)
Du findest diese Flamme, diesen Balsam in allen guten Büchern.

Man rettet gern aus träber Gegenwart
Sich in das heitere Gebiet der Kunst,
Und für die Kränkungen der Wirklichkeit
Sucht man sich Heilung in des Dichters Träumen. (Uhland.)

Darum sollte ein jeder sich mit der Kunst und dem guten Buche befreunden, das die Träume des Dichters in sich aufgenommen hat.

Große Künstler sind die einzigen Reichen, welche ihr ganzes Glück mit uns teilen. (A. Pauly.) Insbesondere die großen Künstler der Weltliteratur, die das Glück haben, mit ihren Büchern die Menschheit zu beglücken.

Das Nützliche befördert sich selbst, denn die Menge bringt es hervor, und alle können es nicht entbehren; das Schöne muß befördert werden, denn wenige stellen es dar und viele bedürfen es. (Goethe.) Ein Beförderer des Schönen aber ist der Verbreiter von Buch, Kunst und Musik; er steht im Dienst sowohl der wenigen, die das Schöne darstellen, als auch der vielen, die seiner bedürfen.

Ein Wort über die Empfehlung von Büchern für Konfirmanden.

Eugen Diederichs' wirklich in die Tiefe gehenden Ausführungen im Bbl. Nr. 48 über die heutige geistige Krisis und das Buch geben mir Anlaß, seine Gedanken an einem Punkte, wie ich glaube, für die Praxis der bevorstehenden Wochen weiterzuführen.

Diederichs stellt die Unterscheidung zwischen Lese- und Lebensbüchern auf, und ohne die relative Berechtigung der ersteren zu verkennen, fordert er, daß der verantwortungsbewußte Buchhändler sich auf die Seite der letzteren schlagen müsse. Mit Recht! Man lese die teilweise vorzügliche Begründung bei ihm nach.

Er weist ferner nachdrücklich auf die sich vorbereitende Reaktion gegen das Zeitalter des Materialismus und die neu sich anbahnende Kulturbewegung hin und macht dabei auf die als Gegenbewegung gegen den materialistischen Kommunismus entstandene religiöse Bewegung in Rußland und die starken religiösen Strömungen in unserer Jugendbewegung aufmerksam. Es ließen sich dafür noch